



KULTURHAUPTSTADT SCHWEIZ
CAPITALE CULTURELLE SUISSE
CAPITALE CULTURALE SVIZZERA
CHAPITALAS CULTURALAS SVIZRA

haute école **arc**
neuchâtel berne jura

Hes·SO
Haute Ecole Spécialisée
de Suisse occidentale
Fachhochschule Westschweiz
University of Applied Sciences and Arts
Western Switzerland

MEDIENMITTEILUNG

Kulturhauptstadt Schweiz

Ein Projekt für ein gesamtschweizerisches Kulturereignis zur Förderung der nationalen Kohäsion

Bern, 19. Januar 2017 – Das bedeutende Kulturprojekt „Kulturhauptstadt Schweiz“ wurde heute von Daniel Rossellat, Präsident des gleichnamigen Vereins, vorgestellt. Das Projekt Kulturhauptstadt Schweiz ist Gegenstand einer wissenschaftlichen Studie der HES-SO Fachhochschule Westschweiz, die von Mathias Rota, wissenschaftlicher Mitarbeiter der HEG Arc durchgeführt wurde. Die Studie zeigt ein starkes Interesse an der Schaffung eines regelmässigen Ereignisses, das die kulturelle Vielfalt der Schweiz aufwertet. Gemäss den Ergebnissen der Studie kann die Kulturhauptstadt Schweiz zudem erheblich zur Kulturförderung, zum sozialen Zusammenhalt und zur wirtschaftlichen Entwicklung und Gesundheit der betreffenden Region beitragen.

Die Kulturhauptstadt Schweiz ist ein gesamtschweizerisches Kulturereignis, das kurzlebig und nachhaltig zugleich ist. Ziel ist, die vielschichtigen kulturellen Befindlichkeiten der Schweiz aufzuzeigen und ihnen gerecht zu werden, um ihre Kreativität, ihre Unterschiede und Überschneidungen besser zu fördern. Die Kulturhauptstadt Schweiz soll künstlerische Initiativen anregen sowie Innovationen und Begegnungen fördern. Das Kulturereignis eröffnet den verschiedenen Regionen des Landes Entwicklungsperspektiven und ermöglicht der betreffenden Stadt oder Region, ein kulturelles Projekt zu verwirklichen (Bau, Renovierung usw.).

Das Projekt Kulturhauptstadt Schweiz wurde 2002 im Anschluss an die 6. Landesausstellung entworfen und zehn Jahre später mit der Gründung des Vereins ausgearbeitet. Die Idee dahinter: Alle vier bis fünf Jahre wird eine Stadt zur Kulturhauptstadt Schweiz ernannt. Eine Jury bestimmt die Kulturhauptstadt oder -region auf Grundlage des Bewerbungsdossiers, das künstlerische, logistische und finanzielle Kriterien berücksichtigt. Das Kulturereignis wird vom Bund entweder mit einem bedeutenden Budget (120 bis 150 Millionen Franken) oder mit einer Anreizfinanzierung (1 bis 2 Millionen Franken) unterstützt und verfolgt das kulturelle Ziel, das reichhaltige Spektrum der künstlerischen Schöpfungen der Schweiz zu präsentieren.

Um das Projekt Kulturhauptstadt Schweiz zu bewerten und seine Machbarkeit einzuschätzen, startete die HEG Arc im Herbst 2015 eine wissenschaftliche Studie unter der Federführung der HES-SO. Die Studie mit dem Titel „Von europäischen Kulturhauptstädten zu Schweizer Kulturhauptstädten, welche Anpassungen für welche Auswirkungen?“ wurde von Mathias Rota, wissenschaftlicher Mitarbeiter der HEG Arc, unter der Leitung von Dr. Nicolas Babey, Dozent an der HEG Arc, durchgeführt.

Die Studie von Mathias Rota, die im Herbst 2016 abgeschlossen wurde, basiert auf einer umfangreichen Dokumentation und behandelt das Verhältnis von Raum und Kultur. Sie belegt zudem den Erfolg des Programms Kulturhauptstädte Europas, das als Vorbild für weltweit rund fünfzehn ähnliche Initiativen diente, wie die *Culture Cities of East Asia*, die arabischen Kulturhauptstädte und die *UK Cities of Culture*.



KULTURHAUPTSTADT SCHWEIZ
CAPITALE CULTURELLE SUISSE
CAPITALE CULTURALE SVIZZERA
CHAPITALAS CULTURALAS SVIZRA

haute école
neuchâtel berne jura



Hes·SO

Haute Ecole Spécialisée
de Suisse occidentale
Fachhochschule Westschweiz
University of Applied Sciences and Arts
Western Switzerland

Die Studie stützt sich ausserdem auf Interviews mit verschiedenen Persönlichkeiten aus Schweizer Kultur und Politik. Die Ergebnisse zeigen ein starkes Interesse für die Idee des Vereins. Die zu erwartenden Auswirkungen eines solchen Kulturereignisses sind zahlreich: eine gesteigerte Wirtschaftstätigkeit aufgrund der erhöhten touristischen Attraktivität, Möglichkeit der Erneuerung gewisser Infrastrukturen (kulturelle und nicht kulturelle) sowie die Mobilisierung der Bevölkerung für ein gemeinsames Projekt, wie kulturelle Akteure, Vereine, Verwaltung, Wirtschaftskreise, Bildungseinrichtungen usw. Diese *Union sacrée* kann sich als förderlich erweisen für die soziale Kohäsion, die Schaffung und Stärkung von Netzwerken und die Bereicherung des Kulturangebots. Einige Interviewpartner sind zudem der Auffassung, dass das Projekt die ihrer Meinung nach angeschlagene nationale Kohäsion stärken könnte.

Das auf der Arbeit der HEG Arc basierte Konzept sieht Folgendes vor: alle vier Jahre lanciert der Programmträger der Kulturhauptstadt Schweiz – idealerweise eine Struktur, die alle drei Ebenen des eidgenössischen Systems in sich vereint – einen Aufruf zum Einreichen von Bewerbungen. Das Betriebsbudget wurde auf mindestens 10 Millionen Schweizer Franken veranschlagt und stammt mehrheitlich von den ausrichtenden Städten und Gemeinden, wobei sich der Bund und diverse private Kulturförderer (Sponsoring, Mäzene usw.) ebenfalls beteiligen. Die ausgewählte Stadt wird so über ein Jahr zum landesweiten Mittelpunkt. Sie empfängt neben den vorgesehenen Veranstaltungen im Rahmen der Feierlichkeiten so viele Anlässe wie möglich (Preise, Wettbewerbe, Ausstellungen, Konferenzen, protokollarische Empfänge usw.).

Der Verein Kulturhauptstadt Schweiz freut sich über die Ergebnisse und Empfehlungen der Studie der HEG Arc. Ihr nächstes Ziel ist es, das Kulturprojekt politischen und Fachkreisen vorzustellen, um das Interesse am Vorgehen zu bestätigen oder zu widerlegen. Das Projekt Kulturhauptstadt Schweiz ist auch Gegenstand der Debatte, die im vergangenen Jahr über das Konzept der Landesausstellung nach der Ablehnung der Volksinitiative zur Expo 2027 eröffnet wurde. Der nächste Schritt ist die Präsentation der Kulturhauptstadt Schweiz im kommenden Mai im Rahmen der Städtekonferenz Kultur (SKK).

www.capitaleculturelle.ch

Link zu der Studie von Mathias Rota, HEG Arc

Für weitere Auskünfte wenden Sie sich bitte an:

- **Daniel Rossellat**, *Präsident Verein Kulturhauptstadt Schweiz*, +41 79 508 89 33
- **Luciana Vaccaro**, *Rektorin HES-SO Fachhochschule Westschweiz*, +41 79 592 79 06
- **Mathias Rota**, *Wissenschaftlicher Mitarbeiter, Haute école de gestion Arc*, +41 79 717 19 81

***Teilnehmer an der Studie der HEG Arc:**

Nicolas Bideau (*Leiter von Präsenz Schweiz*), **Philippe Bischof** (*Leiter der Abteilung Kultur des Kantons Basel-Stadt*), **Rosie Bitterli Mucha** (*Chefin Kultur und Sport der Stadt Luzern*), **Kurt Fluri** (*Nationalrat, Stadtpräsident von Solothurn und Präsident des Schweizerischen Städteverbands*), **Hedy Graber** (*Leiterin Kultur und Soziales des Migros-Genossenschafts-Bunds*), **Sonja Hägeli** (*Verantwortliche der Kulturförderung der Ernst Göbner Stiftung*), **Jacques Hainard** (*ehemaliger Kurator des ethnographischen Museums Neuenburg*), **Andrew Holland** (*Direktor von Pro Helvetia*), **Sami Kanaan** (*Stadtrat der Stadt Genf, Beauftragter für Kultur und Sport*), **Michael Kinzer** (*Mitglied des Vereins Kulturhauptstadt Schweiz*), **Giovanna Masoni Brenni** (*Gemeinderätin der Stadt Lugano*), **Caroline Morand** (*Leiterin der Kulturfachstelle der Stadt Chur*), **Yann Riou** (*Stellvertretender Leiter der Abteilung Kultur der Stadt Lausanne*), **Christine Salvadé** (*Kulturbefin des Kantons Jura*) und **Laurent Tricart** (*Publizistischer Leiter und Redakteur von Lille 2004*).